

AUF EINEN BLICK

LOESDAU PROFI

Von: Loesdau
www.loesdau.de



Größe: Pony/Vollblut und Warmblut/Warmblut groß
Farbe: Schwarz
Material: Leder, Kappzaumeisen aus Messing
Preis: 59,95 Euro

BEWERTUNG:

AUSSTATTUNG	PUNKTE
    	5
PRAXISTEST	
   	5
PREIS/LEISTUNG	
  	5
GESAMTPUNKTE	15

Das Gütesiegel wird nur verliehen, wenn das Produkt mindestens 13 Punkte (von 15 möglichen) erreicht hat.



Der Kappzaum hat bei Wallach Ravel den Test mit Bravour bestanden

An der Nase herumgeführt

Der **Kappzaum „Profi“** von Loesdau ist gut verarbeitet und an den wichtigen Stellen gepolstert: an Nackenstück und Nasenriemen. Im Test ließen sich die Pferde gerne von den Qualitäten überzeugen

Text und Fotos: Ilja van de Kastele

Warum überhaupt ein Kappzaum? Ganz einfach: Um ein Pferd korrekt zu longieren, gibt es keine andere Möglichkeit. Denn das Maul des Pferdes ist heilig. Hier sollte nur die feinfühligere Reiterhand über ein Gebiss einwirken. Die Realität sieht leider anders aus. Unzählige Male habe ich Reiter und Ausbilder beobachtet, die das Pferd mit Trense sogar anlongiert haben. Buckelt der Vierbeiner dann los, erhält er heftige Schläge im Maul über das Gebiss. Zudem ist eine präzise Einwirkung beim Longieren so nicht möglich. Dann könnte

man genauso gut am Halfter longieren. Mit dem Ergebnis, dass die meisten Pferde sich nach außen statt nach innen stellen und mit der inneren Schulter in den Zirkel fallen. Nein, ernsthaftes Longieren geht nur mit einem Kappzaum.

Schlechte Erfahrungen gemacht

Mit meinem ersten Modell habe ich denkbar schlechte Erfahrungen gemacht: Es kostete knapp 40 Euro und war aus Nylon. Ein guter Kauf, dachte ich. Auf den ersten Blick schien das zu stimmen: Er war leicht und

saß ganz gut, zudem war er günstig. Auf den zweiten Blick stimmte es leider nicht mehr: Beim Longieren rutschte der Kappzaum quer über den Nasenrücken meines Pferdes, das Backenstück stach fast ins Auge. Zudem war er schlecht gepolstert und scheuerte an der Schnalle das Fell weg und die Haut blutig. Ich verkaufte ihn auf dem Trödelmarkt. Damit war das Thema Kappzaum erst mal durch, denn ich schwor mir: Der nächste wird ein vernünftiges Modell aus Leder. Und den lässt du dir was kosten.

Das war vor acht Jahren. Es kam anders: Ich hörte auf zu longieren, arbeitete meine



IM DETAIL

Der Kappzaum „Profi“ von Loesdau glänzt durch gute Verarbeitung, eine optimale Passform und einen günstigen Preis



DAS GENICKSTÜCK ...
... ist weich gepolstert – und schont so den empfindlichen Nackenbereich.



DER NASENRIEMEN ...
... ist noch stärker gepolstert und sitzt dank dreiteiligem Eisen sehr gut.



MIT DEM GEWICHT ...
... des Kappzaums kamen die Pferde prima klar und liefen sichtlich entspannt.



VARIABLE ZU VERSCHNALLEN
Ein Kappzaum sitzt idealerweise ein bis zwei Fingerbreit unter dem Jochbein und muss fest verschnallt werden. Sitzt er zu locker, rutscht er beim Annehmen der Longe über den Nasenrücken. Eine präzise Einwirkung ist so nicht mehr

möglich. Der Loesdau „Profi“ sitzt sehr gut und fest. Die Schnallen an Nasen und Backenriemen sind mit Leder unterlegt. Kleines Manko: Den Schnallen des Backenstücks fehlt dieses Detail. Da sie knapp unter dem Auge sitzen, wäre hier eine Nachbesserung wünschenswert.

„Die Pferde fühlen sich mit dem Kappzaum sichtlich wohl und reagieren auf meine Einwirkungen sehr gut und punktgenau.“

Pferde frei beziehungsweise am Knotenhalfter, wie es sich für einen Westernreiter gehört. Und erst der Longierkurs von Babette Teschen (www.wege-zum-pferd.de) brachte mich dem Thema wieder näher. Ihre Art, mit Pferden zu arbeiten, überzeugte mich. Und Sie empfahl mir gleich das richtige Modell: den „Profi“ von Loesdau. Bezahlbar, passgenau und nur mit einer kleinen, relativ unbedeutenden Schwäche. Aber das Wichtigste zuerst: Er hat ein gut gepolstertes Nasenteil, bei dem der außen sitzende Messingbügel durch seitliche Scharniere flexibel ist.

Hier sitzen drei stabile Messingringe, in die die Longe beziehungsweise Zügel eingehängt werden können. Die Schnalle des Nasenriemens ist mit Leder unterlegt, so dass hier nichts scheuert. Das gilt auch für die Schnalle des Backenriemens. Einen Kehlrriemen hat der Profi nicht. Das Nackenstück ist ausreichend breit und ebenfalls gepolstert. Beim Anziehen sollte man Backenriemen und Nasenriemen immer möglichst fest verschnallen. Nur so kann man präzise auf das Pferd einwirken und es korrekt stellen und biegen.

Sehr gute Passform

Die Passform beim Profi ist nach dem korrekten Verschnallen (der Nasenriemen sitzt etwa ein bis zwei Fingerbreit unter dem Jochbein) sehr gut. Die Backenriemen sind weit genug vom Auge entfernt, und nichts wackelt oder kann sich verschieben. Die Pferde fühlten sich mit dem Kappzaum sichtlich wohl und reagierten auf meine Einwirkungen sehr gut und punktgenau.

Ein kleines Detail, auf das ich verzichtet habe: Wer sein junges Pferd gleichzeitig an ein Gebiss gewöhnen oder mit einem Gebiss arbeiten möchte, kann noch zusätzlich einen Gebissriemen einschnallen. Noch eine Bemerkung zum Gewicht: Einigen wird er etwas zu schwer erscheinen, verglichen mit Konkurrenzprodukten.

Eine Beeinträchtigung habe ich während der Testphase aber nicht feststellen können: Er wurde auf meinen zwei Vollblutarabern getestet – beide gingen einwandfrei und zeigten keinerlei Abwehrreaktionen. Und wie war das mit der kleinen Schwäche? Die Schnallen des Nackenriemens (immerhin liegen sie auf Augenhöhe) sind nicht mit Leder unterlegt. Das gab im Test zwar keine Probleme, wäre aber natürlich das Sahnehäubchen für einen ansonsten rundum gelungenen Kappzaum. 🐾